



Institut für Föderalismus
Institut du Fédéralisme
Institute of Federalism

aus: Newsletter IFF 1/2021

COVID-19: Aktuelles – Actualité – Attualità

Die Rubrik «COVID-19: Aktuelles – Actualité – Attualità» soll den Lesenden eine Übersicht über die im Verlaufe der Covid-Krise eingereichten parlamentarischen Vorstösse, die erschienenen Publikationen, die Rechtsprechung und die aktuellen Meldungen (Dezember 2020 – Mitte März 2021) mit Bezug zum Föderalismus geben. Dabei wird kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben. Weitere Hinweise, insbesondere auf föderalismus- und Covid-19-relevante Studien und Forschungsergebnisse, nehmen wir gerne [per Mail](#) entgegen.

La rubrique « COVID-19 : Aktuelles – Actualités – Attualità » vise à donner aux lecteurs un aperçu des interventions parlementaires, des publications, de la jurisprudence et des informations les plus récentes (décembre 2020 – mi-mars 2021) concernant le fédéralisme et la Covid-19. Il n'y a là aucune prétention à l'exhaustivité. Nous nous ferons un plaisir de recevoir [par courriel](#) de plus amples informations, en particulier sur les études et les résultats de recherches concernant le fédéralisme en lien avec la Covid-19.

La sezione "COVID-19 : - Aktuelles – Actualité – Attualità" intende fornire ai lettori – senza pretesa di esaustività - una panoramica delle proposte parlamentari, delle pubblicazioni, della giurisprudenza e delle ultime notizie (dicembre 2020 – metà marzo 2021) relative al federalismo apparse durante la crisi del Covid-19. Saremmo lieti di ricevere ulteriori indicazioni, in particolare su studi e risultati di ricerca relativi al federalismo e al Covid-19, via [e-mail](#).

Institut für Föderalismus
Institut du Fédéralisme
Av. Beauregard 1
CH-1700 Freiburg/Fribourg

Tel. +41 (0) 26 300 81 25

www.federalism.ch



UNIVERSITÉ DE FRIBOURG FACULTÉ DE DROIT
UNIVERSITÄT FREIBURG RECHTSWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

Inhalt

I. Rechtsetzung – Législation – Legislazione.....	3
II. Amtliche Veröffentlichungen – Publications officielles – Pubblicazioni ufficiali.....	3
III. Rechtsprechung – Jurisprudence – Giurisprudenza	4
IV. Studien, Literatur und Kommentare – Etudes, bibliographie et commentaires – Studi, letteratura e commenti	5
1. Staatsorganisation und politisches System.....	5
2. Politische Rechte.....	7
3. Regionen	8
4. Öffentliche Finanzen.....	8
5. Gesundheit.....	9
V. Meldungen – Annonces – Notizie	9
1. Staatsorganisation und politisches System.....	9
2. Territoriale Struktur und Regionen	12
3. Sprachen.....	12
4. Privatrecht	13
5. Bildung.....	13
6. Öffentliche Sicherheit	13
7. Öffentliche Finanzen	13
8. Digitalisierung.....	14
9. Gesundheit und soziale Sicherheit	14
10. Wirtschaft.....	18
11. Sonstiges	19

I. Rechtsetzung – Législation – Legislazione

- Nachdem eine Einigungskonferenz eingesetzt und eine Dringlichkeitsklausel angenommen wurde, wurden die **Änderungen am Covid-19-Gesetz** in der Schlussabstimmung am 18. Dezember 2020 von National- und Ständerat gutgeheissen. Auch das **Covid-19-Solidarbürgerschaftsgesetz** wurde in der Schlussabstimmung angenommen.

[Geschäft des Bundesrats 20.084, Covid-19-Gesetz. Änderung](#) sowie [Geschäft des Bundesrats 20.075, COVID-19-Solidarbürgerschaftsgesetz](#).

Gegen das Covid-19-Gesetz wurde bereits letztes Jahr ein **Referendum** ergriffen, welches inzwischen zustande gekommen ist (vgl. [Medienmitteilung Bundeskanzlei vom 3.3.2021](#)).

Das **Covid-19-Gesetz** wie auch das **Covid-19-Solidarbürgerschaftsgesetz** wurden auch in der Frühjahrssession erneut von der Bundesversammlung beraten. In diesem Zusammenhang wurde im Ständerat u.a. ein Antrag von Martin Schmid (FDP/GR) angenommen, aufgrund dem der Bundesrat «**vorbildlichen**» **Kantonen Erleichterungen** der Corona-Massnahmen gewähren können soll. Umstritten war u.a. der **Anteil der Kantone bei der finanziellen Unterstützung für Härtefälle**.

[Geschäft des Bundesrats 21.016, Covid-19-Gesetz. Änderung und Zusatzkredit](#) sowie [Geschäft des Bundesrats 21.019, COVID-19-Solidarbürgerschaftsgesetz. Änderung](#).

- Au cours de la période s'étendant de décembre 2020 à la mi-mars 2021, le **Conseil fédéral a modifié quantité d'ordonnances**.

Par exemple l'ordonnance sur les cas de rigueur et l'ordonnance sur les pertes de gain : [Communiqué du Conseil fédéral du 18.12.2020](#) ou encore plusieurs modifications permettant à la Confédération de prendre en charge le coût du dépistage des personnes non symptomatiques et d'adapter les règles relatives à la quarantaine : [Communiqué du Conseil fédéral du 27.1.2021](#).

- Auch auf **Kantonebene** gab es seit Dezember 2020 zahlreiche Verordnungs- bzw. Reglementsänderungen oder Beschlüsse (vgl. *dazu die allgemeine Übersicht über neueste Änderungen auf <https://www.lexfind.ch/fe/de/overview>*).

II. Amtliche Veröffentlichungen – Publications officielles – Pubblicazioni ufficiali

- Das **Covid-Start-Up-Programm des Bundes** wurde erfolgreich umgesetzt. Die Auswertung über die Umsetzung wurde im Dezember 2020 vom SECO publiziert. Am Programm haben insgesamt 21 Kantone teilgenommen. Die fünf Kantone Appenzell Innerrhoden, Nidwalden, Obwalden, Thurgau und Zürich haben nicht teilgenommen.

[Medienmitteilung Bundesrat vom 14.12.2020](#) sowie [Auswertung Seco](#).

- Am 8. Dezember 2020 erschienen verschiedene Beiträge des Center for Security Studies (CSS) der **ETH Zürich**, welche sich dem **Corona-Krisenmanagement** der Schweiz widme-

ten. Vorgeschlagen wurde u.a., dass Bund, Kantone und Wissenschaft ein Pandemie-Frühwarn-Netzwerk aufbauen.

[CSS, ETH Zürich, Bulletin 2020 zur Schweizerischen Sicherheitspolitik](#) sowie [SRF, «Durchgezogene Bilanz für Schweizer Krisenmanagement im Frühjahr», 13.12.2020](#).

- Am 11. Dezember 2020 hat die **Bundeskanzlei** einen [Bericht](#) zur **Auswertung des Krisenmanagements der Bundesverwaltung in der Phase von Februar bis August 2020** publiziert. Das Krisenmanagement habe gemäss dem Bericht grundsätzlich gut funktioniert. Es wurden elf Empfehlungen gemacht. Der Bundesrat will u.a. die Empfehlungen zur Zusammenarbeit mit den Kantonen und Dritten prioritär angehen. Seitens der Kantone wurde u.a. beanstandet, dass sie teilweise zu wenig oder nicht konsultiert wurden und dass der Übergang in die besondere Lage in Bezug auf die Verantwortungsübergabe zu wenig koordiniert verlief. [Medienmitteilung des Bundesrats vom 11.12.2020](#).
- La **Conférence des gouvernements cantonaux (CdC)** a elle aussi tiré un **bilan de la gestion de crise pendant la première vague**, qu'elle a publié sous forme de [rapport intermédiaire](#). Elle estime qu'il est urgent d'optimiser la gestion de crise entre la Confédération et les cantons. A l'avenir, dans de telles situations, la Confédération devrait notamment mieux associer les cantons, mais la collaboration entre ces derniers devrait également être améliorée. [Communiqué de presse CdC du 22.12.2020](#).
- **Anche i cantoni hanno presentato dei rapporti sulla gestione della crisi COVID 19**. Il canton Zugo ha ad esempio raccolto le esperienze fatte fino a fine 2020 in applicazione del suo modello Covid-19 (*cf. il rapporto COVID-19 nel cantone di Zugo, disponibile su <https://www.zg.ch/behoerden/gesundheitsdirektion/amt-fuer-gesundheit/corona>*).
- Gemäss dem **Jahresbericht 2020** der Geschäftsprüfungskommissionen (**GPK**) und der Geschäftsprüfungsdelegation (**GPDeI**) vom 26. Januar 2021 hat auch die GPK u.a. **Abklärungen zur Koordination und Zusammenarbeit zwischen Bund und Kantonen während der Coronakrise** durchgeführt und plant, diese fortzusetzen. Zudem habe die Covid-19-Krise Grundsatzfragen bezüglich der Zusammenarbeit der Kantone und der Organisation des Schweizer Gesundheitswesens aufgeworfen, die vertieft werden sollen. Auch Aspekte wie das Management des medizinischen Materials will die GPK vertiefen. [Geschäft des Parlaments 21.004, Jahresbericht 2020 der GPK und der GPDeI vom 26. Januar 2021](#).

III. Rechtsprechung – Jurisprudence – Giurisprudenza

- Auf kantonaler Ebene gab es im Berichtszeitraum mehrere **Entscheide zu Corona-Massnahmen** (vgl. etwa *Entscheid des Kantonsgerichts Freiburg [603 2020 167](#) vom 7.12.2020 oder auch Entscheid des Verwaltungsgerichts Schwyz [III 2020 212](#) vom 7.1.2021*).
- Une fois encore, le Tribunal fédéral a **refusé d'entrer en matière** à propos des mesures prises par la Confédération pour lutter contre le Coronavirus. [Arrêts du Tribunal fédéral \[2C 30/2021 \\(en allemand\\)\]\(#\) du 19 janvier 2021 et \[2C 36/2021 \\(en allemand\\)\]\(#\) du 14 janvier 2021](#).

IV. Studien, Literatur und Kommentare – Etudes, bibliographie et commentaires – Studi, letteratura e commenti

Im nachfolgenden Teil des Newsletters zu «Studien, Literatur und Kommentaren» wurde eine Auswahl an Beiträgen rezensiert und thematisch gruppiert. Angaben zur Tätigkeit oder Interessenvertretung der Autorenschaft finden sich in den Fussnoten.

1. Staatsorganisation und politisches System

- Alt-Bundesrat PASCAL COUCHEPIN¹ hat in einem Interview das «Schwarzpeterspiel» zwischen Bundesrat und Kantonen kritisiert. **Föderalismus sei nur möglich, wenn alle ihre Verantwortungen wahrnehmen und gegenseitiges Verständnis** zeigen würden. Die Zusammenarbeit sei zentral. Der Föderalismus funktioniere sicherlich nicht schlechter als die Alternative; er sei näher bei den BürgerInnen als ein Zentralstaat. «Billige» Angriffe auf andere Staatsebenen müssten allerdings aufhören. Dass in schweren Krisen auch in föderalistischem System Macht gebündelt werden müsse, sei logisch.
[NZZ, «<Wenn es Krieg gibt, können Sie nicht mit direkter Demokratie und Föderalismus den Gegenangriff organisieren>», Interview mit Pascal Couchepin, 7.12.2020.](#)
- Gemäss CHRISTIAN RATHGEB² **erlaubt der Föderalismus eine «feingliedrige Verhältnismässigkeit» der Corona-Massnahmen**. Die Kantone könnten auch die konkrete Lage und die Strukturen vor Ort berücksichtigen. Zudem könnten Kantone durch unterschiedliche kantonale Vorgehensweisen voneinander lernen. Er sieht gleichzeitig auch Optimierungsbedarf wie z.B. eine klarere Abgrenzung der Kompetenzen von Bund und Kantonen während Epidemien.
[CHRISTIAN RATHGEB, «Föderalismus ermöglicht eine <feingliedrige Verhältnismässigkeit> von Corona-Massnahmen», Gastkommentar NZZ, 8.12.2020.](#)
- MICHAEL HERMANN³ estime dans une interview que ce n'est **pas seulement le fédéralisme qui est responsable des divergences cantonales par rapport aux mesures de lutte contre le Coronavirus** (en Allemagne, cela fonctionne mieux), mais surtout la **culture politique** suisse. Celle-ci est plutôt une culture du compromis, dans laquelle on ne trouve pas forcément de réflexion stratégique. En temps de crise cependant, une vision stratégique et sans compromis, associée à une action rapide, se révèle indispensable.
[SRF, «Politgeograf: <Es braucht mehr autoritäres Durchgreifen>», Interview mit Michael Hermann, 10.12.2020 \(en allemand\)](#); cf. également [Sondage sur le coronavirus : interview du politologue Michael Hermann, 24.3.2020](#)
- Nach der Meinung von CHRISTOPH BRUTSCHIN⁴ ist der **föderalistische Weg** im Herbst/Winter 2020 nicht ans Limit gekommen, vielmehr habe er **gut funktioniert**. Der Bundesrat habe

¹ Früheres Mitglied des Bundesrats von 1998-2009.

² Präsident Konferenz der Kantonsregierungen und Regierungspräsident sowie Vorsteher des Departements für Finanzen und Gemeinden im Kanton Graubünden.

³ Directeur du centre de recherches SOTOMO et doyen, Université de Zurich.

⁴ Präsident Kantonale Volkswirtschaftsdirektoren.

das Minimum beschlossen und die Kantone konnten zusätzliche Massnahmen erlassen. Die Frage der finanziellen Abgeltung stelle sich mit Dringlichkeit.

[SRF, «Brutschin: <Föderalistischer Weg hat bis jetzt gut funktioniert>» Interview mit Christoph Brutschin, 11.12.2020.](#)

- Gemäss URS MARTIN⁵ könne die Krisenkommunikation und die -koordination zwischen den Staatsebenen noch verbessert werden, aber der **Föderalismus bleibe ein Erfolgsrezept**. Auch die Abstimmung der Massnahmen zwischen den Nachbarkantonen sei wichtig.
[Podcast Avenir Suisse, «<Das Wichtigste ist die Kommunikation zwischen den Staatsebenen>», 17.12.2020.](#)
- CASPAR HIRSCHI⁶ kritisierte das **«Föderalismus-Mikado»**, welches die Kantone und Bund gespielt hätten: Wer sich zuerst bewegte, hätte verloren. In normalen Zeiten könne sich diese Vorgehensweise auszahlen, allerdings nicht in akuten Krisensituationen. Es habe sich indes **nicht um ein Versagen des Föderalismus gehandelt, sondern um ein «Scheitern von Exekutivpolitikern, die sich noch nie in einer Krise haben bewähren müssen»**.
[CASPAR HIRSCHI, «Wäre die Pandemie ein Test, wären wir alle durchgefallen», in: NZZ am Sonntag vom 26.12.2020.](#)
- Der **Kantönligeist** hat gemäss GILBERT CASASUS⁷ zu politischen und epidemiologischen Irrungen geführt. Das Corona-Virus kenne keine regionalen Grenzen und der **Föderalismus habe «du plomb dans l'aile» bzw. sei geschwächt**. In Bezug auf Covid-19 hätte eine koordinierte europäische Gesundheitspolitik viel Leid vermeiden können.
[GILBERT CASASUS, « Le fédéralisme sur la sellette », Blog Le Temps, 7.1.2021.](#)
- Dans une interview accordée au quotidien *Freiburger Nachrichten*, BERNHARD WALDMANN⁸ souligne que le **«système fédéral de la Suisse représente bien plus qu'un banal « esprit de clocher » («Kantönligeist»)** et que s'il a été mis à l'épreuve par le Coronavirus, il n'a pas pour autant montré ses limites. Quoi qu'il en soit, il est évident que, dans certains domaines, le système est appelé à évoluer.
[Freiburger Nachrichten, «Föderalismus ist mehr als 'Kantönligeist'», Interview mit Prof. Waldmann, 11.1.2021, S. 2 \(en allemand\).](#)
- Der oberste Kantonsarzt, RUDOLF HAURI,⁹ **plädierte für weniger Föderalismus** bei den Corona-Massnahmen – das Virus unterscheide nicht, in welchem Kanton oder in welcher Gemeinde es sei.
[SRF, «Der Kantonsarzt, der für weniger Föderalismus plädiert», 17.1.2021.](#)
- Die Corona-Krise zeige, dass nicht der Föderalismus für das unstete Krisenmanagement sei, sondern dass dadurch **zwei Schwachstellen des Föderalismus** aufgedeckt werden: Einerseits eine unklare Kompetenzverteilung zwischen Kantonen und Bund und andererseits eine insti-

⁵ Gesundheits- und Finanzvorsteher Kanton Thurgau.

⁶ Prof. für Allgemeine Geschichte, Universität St. Gallen.

⁷ Prof. für Europastudien und Direktor des Zentrums für Europastudien, Universität Freiburg.

⁸ Titulaire de la chaire de droit constitutionnel et administratif III, co-directeur de l'Institut du Fédéralisme à l'Université de Fribourg.

⁹ Präsident Vereinigung der Kantonsärzte und -ärztinnen der Schweiz/Kantonsarzt und Amtsleiter Amt für Gesundheit Kanton Zug.

tionalisierte Verantwortungslosigkeit. [CHRISTOPH A. SCHALTEGGER/MARK SCHELKER/YANNICK SCHMUTZ¹⁰, « Les errements et tourments du fédéralisme suisse », in : Le Temps, 27.1.2021](#) sowie [CHRISTOPH A. SCHALTEGGER/MARK SCHELKER, Corona und die Irrungen und Wirrungen im Schweizer Föderalismus, Gastkommentar NZZ, 25.1.2021](#).

- LUKAS SCHMID und PASCAL LAGO¹¹ stellen in einem Bericht acht Empfehlungen vor, wie das **föderale Krisenmanagement verbessert** werden könnte. Sie plädieren u.a. für eine klarere Zuordnung der Verantwortlichkeiten zwischen Bund und Kantonen während Epidemien und für eine raschere Digitalisierung im öffentlichen Sektor (z.B. Einführung E-Voting). Auch die Einführung eines schweizweiten Ampelsystems wird empfohlen. [LUKAS SCHMID/PASCAL LAGO, «Demokratie und Föderalismus auf Corona-Irrfahrt?», Analyse Avenir Suisse, 5.2.2021](#).
- Demnächst wird die **Studie «Switzerland: Overnight centralization in one of the world's most famous federal countries»** von RAHEL FREIBURGHHAUS,¹² SEAN MUELLER¹³ und ADRIAN VATTER¹⁴ publiziert. Die Studie befasst sich mit der Corona-Krise und dem Föderalismus. Es habe ein «gelegentliches Stottern der Abläufe» gegeben und die Lösung sei nicht «weniger, sondern mehr und besserer Föderalismus». [TagesAnzeiger, «Kantönligest in der Corona-Krise: Die Maschine Schweiz stottert», 1.3.2021](#).
- Avenir Suisse hat eine **Podiumsdiskussion** mit FLAVIA WASSERFALLEN,¹⁵ BENEDIKT WÜRTH¹⁶ und LUKAS SCHMID¹⁷ zum **Föderalismus während der Corona-Krise** durchgeführt. Angesprochen wurden u.a. die Laborfunktion des Föderalismus, die Schaffung neuer Gefässe für die Koordination zwischen Bund und Kantonen während Krisen oder auch die Stärkung der Städte. [Avenir Suisse, Monday for Future: «Corona-Opfer Föderalismus?», LiveStream, 8.3.2021](#).

2. Politische Rechte

- HÄUSLER/SOMMER¹⁸ setzten sich in einem Beitrag mit der **Durchführung von Gemeindeversammlungen während der Corona-Pandemie** auseinander. [HÄUSLER MARC/SOMMER ALAIN, Zur Durchführung von Gemeindeversammlungen während der Corona-Pandemie, in: Jusletter vom 18. Januar 2021](#).

¹⁰ Prof. für Politische Ökonomie Universität Luzern / Prof. für Volkswirtschaftslehre Universität Freiburg / Doktorand und Assistent in Finanzwissenschaften, Universität Freiburg.

¹¹ Fellow Smart Government, Avenir Suisse und Senior Researcher Smart Government und Verantwortlicher Sicherheitspolitik, Avenir Suisse.

¹² Assistentin und Doktorandin, Institut für Politikwissenschaft, Universität Bern.

¹³ Assistenzprofessor, Institut für Politikwissenschaft, Universität Lausanne.

¹⁴ Professor am Institut für Politikwissenschaft, Universität Bern.

¹⁵ Nationalrätin, SP.

¹⁶ Ständerat, Die Mitte.

¹⁷ Fellow Smart Government, Avenir Suisse.

¹⁸ Regierungsstatthalter des Verwaltungskreises Oberaargau im Kanton Bern / MLaw.

3. Regionen

- Gemäss PIERRE ALAIN SCHNEGG¹⁹ **fordert die Westschweiz mehr vom Staat als die Deutschschweiz** und auch die Diskussionen der GesundheitsdirektorInnen verliefen anders. Beispielsweise werde in der Deutschschweiz kein Unterschied gemacht, ob ein Spital privat- oder öffentlich-rechtlich organisiert sei, während in der Westschweiz während der Corona-Krise Diskussionen um Zwangsverpflichtung/Beschlagnahmung Privatspitäler geführt worden seien.
[NZZ, Interview mit Pierre-Alain Schnegg, «<Die meisten Heimbewohner werden in einigen Jahren nicht mehr da sein – mit oder ohne Corona>», 20.1.2021.](#)
- Aufgrund der Studie der ZHAW, die das Wort «Coronagraben» zum Wort des Jahres der Westschweiz kürte (vgl. Ziff. V.3), stellte sich die Frage, ob die Bevölkerung der **Schweiz je nach Sprachregion in unterschiedlichen Realitäten** leben. Die Autorenschaft zeigt anhand einer Studie u.a. über die **Bereitschaft der Bevölkerung zur Einhaltung von Corona-Massnahmen**, dass zwar einige Unterschiede zwischen den Sprachregionen zu erkennen seien, die Unterschiede aber genauso auf andere Faktoren (u.a. politische Überzeugung, Arbeitssituation, Alter) zurückgeführt werden könnten. Eine Unterscheidung rein nach Sprachregionen sei nicht gerechtfertigt.
[GIAN-ANDREA MONSCH/KARIN NISPLE/STEPHANIE STEINMETZ, Coronagraben ist das Wort des Jahres – doch wir brauchen nicht noch mehr Gräben in der Schweiz, in: DeFacto vom 30. Dezember 2020 \(Blog\).](#)

4. Öffentliche Finanzen

- Um die Corona-Schulden v.a. von Kantonen und Gemeinden abzufedern, hat ERNST STOCKER²⁰ eine **temporäre Erhöhung der Mehrwertsteuer mit einer Beteiligung der Kantone** vorgeschlagen.
[ERNST STOCKER, «Corona-Kassenzettel: Mehrwertsteuer-Anteil für Kantone muss zum Thema werden», Gastkommentar in NZZ vom 7.1.2021.](#)
- FABIAN SCHÄFER²¹ sprach sich **gegen eine nationale Lösung der Härtefallhilfen und für unterschiedliche kantonale Lösungen aus**. Die Situation der Unternehmen würden sich in den verschiedenen Kantonen voneinander unterscheiden (z.B. regionale Lösungen bei Geschäftsmieten). Gemäss ihm «kann» die Schweiz Föderalismus.
[FABIAN SCHÄFER, «Die Corona-Hilfen unterscheiden sich von Kanton zu Kanton – ja, und? Der Föderalismus ist kein Härtefall», in: NZZ vom 12.1.2021; vgl. zur Umsetzung der Härtefalllösungen durch die Kantone und zur Kritik an derjenigen im Kanton Schaffhausen: MARCEL WENGER,²² «Notfall und Föderalismus – ein ungleiches Paar», in: Schaffhauser Nachrichten, 12.3.2021, S. 17.](#)
- **Un soutien économique (cantonal) différencié pourrait entraîner des distorsions de concurrence**, autrement dit une concurrence dont les prémisses sont faussées. Les aides étatiques

¹⁹ Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektor Kanton Bern.

²⁰ Regierungsrat Kanton Zürich und Präsident Finanzdirektorenkonferenz.

²¹ Leiter NZZ-Bundeshausredaktion.

²² a. Stadtpräsident.

doivent donc être soigneusement mesurées. A titre d'exemple, la valeur économique d'une entreprise potentiellement favorisée devrait être analysée. C'est l'avis de DOINA RADULESCU²³ et PHILIPPE SULGER.²⁴

[DOINA RADULESCU/SULGER PHILIPPE, Covid-19 setzt auch staatliche Beihilfen ins Rampenlicht – es besteht die Gefahr von Wettbewerbsverzerrungen, Gastkommentar in: NZZ vom 27.1.2021 \(en allemand\).](#)

5. Gesundheit

- KERN/KÜNZLI/MÜLLER/WYTTENBACH²⁵ haben sich dafür ausgesprochen, dass der Bundesrat den Mittelweg verlassen soll und ein **«rascheres, entschlosseneres und einschneidenderes Handeln» des Bundesrats in Bezug auf die Corona-Massnahmen** gefordert. In der gegenwärtigen Krisensituation müsse rasch und effektiv gehandelt werden und prioritär stehe der Bundesrat in der Pflicht. Die Lösungssuche müsse währenddessen von einer «gewissen Fehlertoleranz» begleitet sein.

[MARKUS KERN/JÖRG KÜNZLI/MARKUS MÜLLER/JUDITH WYTTENBACH, «Regieren in der Pandemie: Der Mittelweg ist keine Option», Gastkommentar in: NZZ, 12.1.2021.](#)

- ERICH ASCHWANDEN²⁶ spricht sich gegen schweizweite **zwingende Corona-Massentests** aus und hält dafür, dass die Kantone selbst den besten Weg für sich suchen sollen. [ERICH ASCHWANDEN, «Coronavirus: Testen ja, aber mit Verstand», in: NZZ vom 4.2.2021.](#)

V. Meldungen – Annonces – Notizie

Im Folgenden wird auf Meldungen aus den Medien eingegangen. Bei Meinungen/Analysen von Redaktorinnen bzw. Redaktoren werden in den entsprechenden Links deren Namen aufgeführt.

1. Staatsorganisation und politisches System

L'approccio federalista nella gestione della seconda ondata aveva dato dei buoni risultati. Tuttavia, il ritardo nel prendere delle decisioni in ottobre è stato fatale. Il Consiglio federale e i cantoni avrebbero dovuto reagire prima. L'approccio federalista funziona solo se tutti i governi cantonali si assumono le loro responsabilità.

[FABIAN SCHÄFER, «Die Schweizer Corona-Strategie verträgt kein zweites Fiasko – die Fehler vom Oktober zu wiederholen, wäre tödlich dumm», in: NZZ, 3.12.2020.](#)

- Die **Mehrheit der Deutschschweizer Kantone** habe während der Corona-Krise ihre **Verantwortung nicht wahrgenommen**. Die Schweiz könne sich «keine Regionalfürsten leisten, denen Kompetenz, Kraft, Unabhängigkeit und Kooperationsfähigkeit» fehlten. Es brauche

²³ Enseignante et professeure associée au «Kompetenzzentrum für Public Management» de l'Université de Berne.

²⁴ Chargé de cours au «Kompetenzzentrum für Public Management» de l'Université de Berne et économiste auprès du Secrétariat de la Commission de la concurrence.

²⁵ Professoren des öffentlichen Rechts, Universität Bern.

²⁶ NZZ Stv. Ressortleiter Schweiz.

eine «ernsthafte Diskussion über eine Reform des Föderalismus und die Macht der Kantone». [DENIS VON BURG, «Arrogante Regionalfürste können wir uns in der Krise nicht leisten», Kommentar zum Föderalismus, Tages-Anzeiger, 5.12.2020.](#)

- Das **Corona-Virus bringe den Föderalismus «mit seinem Tempo und seiner Unberechenbarkeit» an seine Grenzen**. Der Bundesrat habe anfangs Dezember ein Massnahmen-Paket offen kommuniziert, ohne vorgängig die Kantone anzuhören und dadurch föderalistische Prinzipien und Gewohnheiten geritzt. [URS LEUTHARD, «Das Virus bringt den Föderalismus an seine Grenzen», SRF, 8.12.2020.](#)
- Anhand des Beispiels des Drei-Drittel-Modells für Mieterlasse im Kanton Basel-Stadt, welches im Kanton Zürich abgekupfert werden soll, wird aufgezeigt, dass der **Föderalismus als Ideengenerator** funktioniert. [DANIEL GERNY, «Geteiltes Leid ist gedritteltes Leid: Der schlaue Geschäftsmieten-Coup der Hardcore-Gegner Leiser und Angst», NZZ, 10.12.2020.](#)
- Bien que le fédéralisme ait souvent été critiqué pendant la crise sanitaire, il n'en présente pas moins plusieurs avantages (par exemple la prise en compte des spécificités locales dans le processus décisionnel), **les différences entre les cantons faisant partie du « noyau dur du fédéralisme compétitif pratiqué en Suisse »**. C'est aussi parce que les cantons doivent supporter une partie de la charge financière qu'ils doivent être impliqués dans la gestion de la crise – mais cela nécessite d'améliorer la coordination et la coopération. [DANIEL FRITZSCHE, «Wenn Bundesrat und Kantone streiten, dann nützt das nur dem Virus. Zeit, dass sie sich zusammenraufen», 12.12.2020 \(en allemand\).](#)
- Der «**Seuchenföderalismus**» sei während der zweiten Welle **gescheitert** und es sei höchste Zeit, dass der Bundesrat wieder die Führung übernehme. [MARKUS BROTSCHI, «Kantonale Sonderregeln sind nicht mehr zu verantworten», in: Tages-Anzeiger, 12.12.2020.](#)
- Das Coronavirus sei schneller als das föderalistische System und mit den Gesundheitsdirektoren und Wirtschaftsverbänden wurden **einheitliche und schnelle Massnahmen vom Bundesrat gefordert**. [CHRISTINA NEUHAUS, «Alles, nur keinen Lockdown», NZZ, 15.12.2020.](#)
- Das Corona-Virus habe zu einer **Krise des Föderalismus** geführt – daran schuld seien auch kantonale PolitikerInnen, die ihren Aufgaben nicht gewachsen seien. [MARKUS HÄFLIGER, «Schwache Regierungsräte zerstören gerade das Erfolgsrezept der Schweiz», 16.12.2020.](#)
- Es wurden die **unterschiedlichen Schlussfolgerungen** der Bundeskanzlei und der Kantone **zum Krisenmanagement** während der ersten Welle thematisiert. [BERNARD WUTHRICH, « Le fédéralisme mis à rude épreuve », in : Le Temps, 22.12.2020.](#)
- Der **föderalistische Wettbewerb wirke nur, wenn Aufgaben und Finanzierung übereinstimmen und PolitikerInnen ihre Verantwortungen wahrnehmen** würden und nicht nur «in Bundesbern um Entscheidung und Geld» bitten würden. Es sei wieder an der Zeit, Aufgaben zu entflechten statt zunehmend nach oben zu delegieren. [PETER A. FISCHER, «Zuversicht und weniger Leichtsinn: Die Verfechter einer sorglosen neuen Normalität machen es sich zu einfach», in: NZZ, 31.12.2020.](#)

- L'organisation du **confinement** « à la sauce helvétique » aurait échoué, puisqu'en janvier le Conseil fédéral a dû « reprendre le contrôle » sur « des cantons débordés ».
[FABIAN RENZ, «Der 'Schweizer Weg' ist gescheitert», in: Tages-Anzeiger, 6.1.2021 \(en allemand\).](#)
- Es wurde festgestellt, dass sich **bürgerliche Parteien sich in Bezug auf einheitliche Massnahmen des Bundesrats vermehrt auf den Föderalismus** beriefen. Beispielsweise wurde Marco Chiesa, Parteipräsident der SVP, wie folgt zitiert: «Unsere Strategie ist der Föderalismus».
[SRF, «Der bürgerliche Widerstand gegen strengere Massnahmen bröckelt», 10.12.2020.](#)
- Die **Grenzen des Föderalismus** in Krisensituation würden sich dadurch zeigen, dass einige Kantone Entschädigungen für Härtefälle verspätet ausbezahlten.
[BERNHARD WUTHRICH, « Le conseil fédéral doit entendre l'appel des restaurateurs », in: Le Temps, 5.1.2021.](#)
- Dans la crise de Corona, ce n'est pas le système fédéral ou une approche trop attentiste des mesures qui se serait montré **défaillant**, mais **la gestion des risques et des crises telle qu'elle est (mal) organisée en Suisse**.
[Der Bund hat aus den Fehlern im Krisenmanagement wenig gelernt. NZZ 14.1.2021 \(en allemand\); cf. également Die Schweiz muss besser sein als alle andern, Durchschnitt reicht nicht – schon gar nicht beim Krisenmanagement, NZZ 15.1.2021 \(en allemand\).](#)
- **Bereits vor Corona hätten die Kantone in der Krise nicht zusammengearbeitet.** Während einer Hungersnot 1817 habe die mangelnde kantonale Zusammenarbeit durch gegenseitige Blockierungen die Notlage sogar verschlimmert. Zudem seien Verantwortungen abgeschoben worden. Auch hätten die Kantone unterschiedlich reagiert: Während z.B. die Kantone St. Gallen und Thurgau auf Eigenverantwortung ihrer Bevölkerung und weniger auf finanzielle Unterstützung setzten, seien etwa die Kantone Genf und Zürich aktiver gegen die Hungersnot vorgegangen.
[MARTIN BORNHAUSER, «Tödliche Untätigkeit: Die Kantone machten schon lange vor Corona in Krisen eine schlechte Figur», in: NZZ, 23.1.2021.](#)
- Die Kantone hätten ihre Macht in den letzten 30 Jahren u.a. durch die Gründung der Konferenz der Kantonsregierungen stetig ausgebaut, aber die Strukturen seien nicht für die Bewältigung von Krisen ausgebaut und der **«Kantönligeist» habe sich bemerkbar** gemacht, indem jeder machte, was er wollte. Zudem komme erschwerend hinzu, dass die Zuständigkeiten zwischen Bund und Kantonen während der Corona-Krise unklar seien.
[DANIEL GERNY, «Die Kantone haben ihre Macht sukzessive ausgebaut – doch in der Krise dominiert der Kantönligeist», in: NZZ, 14.12.2020.](#)
- Die **Corona-Impfaktion lege die Schwächen der Schweiz** offen. Diese bestünden aus der schlechten Figur der Behörden auf Bundes- und Kantonebene im Bereich der Digitalisierung und einem unnötigen Schwarzpeterspiel zwischen Bund und Kantonen.
[FABIAN BAUMGARTNER, «Die Corona-Impfaktion legt schonungslos offen, woran das System Schweiz während der Pandemie krankt», in: NZZ, 19.2.2021.](#)
- Die Kantone hätten zwar nicht früh genug und koordiniert auf das Coronavirus reagiert, aber es bestünden dennoch **Vorteile des Föderalismus, dessen Belastbarkeit nicht nur anhand der Pandemiesituation gemessen werden solle.** Der Föderalismus bleibe in Bezug auf die Alltagstauglichkeit und langfristige Funktionsfähigkeit ein Erfolgsmodell. Allerdings würde

das «sture Festhalten an einem Föderalismusverständnis, das vor allem die Souveränität hochhält» das System aushöhlen. Die **Kantone müssten zu mehr Kooperation und Kommissfähigkeit finden**. Föderalismus bedeute auch «Suche nach dem Ausgleich zwischen den Staatsebenen zur Stärkung der Einheit». Lösungen für grosse aktuelle Herausforderungen wie die Gesundheitsversorgung, die Standortpolitik, die Digitalisierung sowie die Bereich Bildung, Forschung und Sicherheit könnten nur gemeinsam erwirkt werden.

[ANDRI ROSTETTER, «Die Kantone haben es in der Krise wiederholt versäumt, zielgerichtet und aufeinander abgestimmt auf das Virus zu reagieren. Aber kann es der Zentralstaat besser?», in: NZZ, 23.2.2021.](#)

- Trotz seiner Unvollkommenheiten bleibe der **Föderalismus das beste Mittel gegen eine Tyrannei der Mehrheit, ohne eine Tyrannei der Minderheiten zu fördern**. Zu hinterfragen seien eher die staatlichen Entscheidungen, die getroffen wurden. Eine Veränderung der föderalistischen Strukturen könne vielleicht schädlichere Ungleichgewichte schaffen.
[OLIVIER MEUWLY, « Le fédéralisme: un coupable trop parfait », in: Le Temps, 1.3.2021.](#)
- Nach einem Jahr Krise sei klar, dass die **Schwachstellen in Bezug auf den Föderalismus bei der unklaren Aufgabenteilung zwischen den Staatsebenen und der Digitalisierung** lägen. Ein bundesstaatlicher Föderalismus brauche eine klare Aufgabenteilung: In den Bereichen Einheitlichkeit und Grösse sollte der Bund zuständig sein, während die Kantone in den Bereichen Bürgernähe und Feinverteilung federführend sein sollten.
[CHRISTINA NEUHAUS, «Was bleibt, wenn das Virus einmal weg ist», in: NZZ, 9.3.2021.](#)

2. Territoriale Struktur und Regionen

- En décembre, il a été rapporté que **le canton de St. Gall avait remplacé la Suisse romande en tant que cluster pour le développement de la pandémie**, et que le fameux « Coronagraben » s'était déplacé, si l'on prenait en compte le nombre des cas. Le 16 décembre 2020, les cantons de NE, VD, GE, JU, FR, VS et OW pouvaient prévoir un assouplissement des mesures, alors que dans tous les autres cantons le nombre de cas restait trop élevé.
[SRF, «Corona-Hotspot: Ist St. Gallen das neue Genf?», 3.12.2020, mais également RTS, « Le Coronagraben s'inverse, la Suisse romande moins touchée par le Covid », 9.12.2020, sans oublier SRF, «Mögliche Lockerungen: so ist die Lage in den Kantonen», 16.12.2020.](#)
- In der Zeitung «Le Temps» wurde die Frage thematisiert, ob das **Corona-Jahr 2020 ein Jahr des nationalen Zusammenhalts oder ein Jahr der Spaltung** gewesen sei. Dabei werden Spannungen zwischen den Sprachregionen angesprochen, die nicht von allen Personen gleich beurteilt werden.
[Le Temps, « La cohésion nationale à l'épreuve du covid », 6.1.2021.](#)

3. Sprachen

- Gemäss einer Studie der ZHAW ist das Wort «**Coronagraben**» **das Wort des Jahres 2020 in der Westschweiz**. Durch dieses gingen die Uneinigkeiten der Deutsch- und Westschweizer Kantone in Bezug auf die Corona-Massnahmen sowie die unterschiedlichen Fallzahlen je nach Region hervor. Wort des Jahres 2020 im Deutschen war «systemrelevant», im Italienischen «pandemia» und im Rätoromanischen «mascrina». [ZHAW, «Wort des Jahres Schweiz 2020 ist gewählt», 8.12.2020](#) sowie [RTS, « <Coronagraben> est le mot de l'année 2020 en Suisse romande », 8.12.2020](#); vgl. dazu auch Ziff. IV.3 des vorliegenden Beitrags.

4. Privatrecht

- Gemäss dem Bundesamt für Wohnungswesen haben sich die Massnahmen zur Bekämpfung des Coronavirus sowie die Senkung des hypothekarischen Referenzzinssatzes unterschiedlich auf die Schlichtungsverfahren im Miet- und Pachtwesen ausgewirkt. Insgesamt wurde eine **Zunahme der Schlichtungsverfahren mit kantonalen Unterschieden** festgestellt.
[Medienmitteilung BWO vom 8.12.2020.](#)

5. Bildung

- Das Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Zürich führt eine trinationale Längsschnittstudie durch (CH, DE und AU), welche die **Erfahrungen der Schulen mit der Corona-Krise** analysiert. In der Schweiz werden die Schulleitungen der Kantone AG, LU, SG, TG und ZH befragt.
[S-CLEVER. Schulentwicklung vor neuen Herausforderungen. Universität Zürich.](#)
- Der Bund hat sich frühzeitig mit der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) und weiteren Partnern abgesprochen, um schweizweite **Regelungen für Maturitäts- und Lehrabschlussprüfungen** vorzusehen, falls diese aufgrund des Coronavirus nicht regulär durchgeführt werden könnten.
[Medienmitteilung Bundesrat vom 12.3.2021.](#)

6. Öffentliche Sicherheit

- Le **service d'appui de l'armée** durant la deuxième vague a été approuvé par l'Assemblée fédérale en décembre 2020. En revanche, une extension de l'intervention de l'armée en dehors des hôpitaux a été refusée. En outre, en vertu du **principe de subsidiarité**, les cantons ne seront pas soutenus par l'armée pour les campagnes de vaccinations.
[SDA-Meldung. «Räte genehmigen Armeeeinsatz in der zweiten Corona-Welle», 2.12.2020, mais également NZZ, «Weil die Armee nicht für den Impfeinsatz vorgesehen ist, wird die Bereitschaft der Sanitätstruppen für den Notfall gesichert», 7.1.2021.](#)

7. Öffentliche Finanzen

- Die **Kostenübernahme für die Telefonbetreuung während einer Isolation** gestaltete sich je nach Kanton unterschiedlich. Die Kantone BE, LU, ZG, SH, GR und AG würden kostenlose Betreuungsgespräche durchführen. In Kantonen BL, SG und ZH kostete das Gespräch, da Hausärzte die telefonische Beratung übernehmen und dies abrechneten. Die Anzahl Kontakte variierte je nach Kanton stark.
[SRF, «Telefonbetreuung während Covid-19 – nicht immer gratis», 27.11.2020.](#)
- La discussione sulla **copertura delle perdite finanziarie degli ospedali** è ancora in corso. Fino a dicembre 2020, una soluzione nazionale non era ancora stata trovata.
[SRF, «Wer bezahlt nun die Verluste der Spitäler?», 22.12.2020.](#)
- Gemäss der Finanzkommission des Ständerats sollten sich **Bund und Kantone die Lasten infolge der Härtefälle angemessen teilen**. Eine zu hohe Kostenbeteiligung des Bun-

des könnte zu Fehlanreizen führen und der Bund habe bereits weitere Aufgaben zu finanzieren.

[FK-S, «Rasche Umsetzung des Härtefallprogramms nötig», 22.1.2021.](#)

- Die **kantonalen Steuerpraktiken unterscheiden sich in Bezug auf Berufsauslagen und Covid-19**. Die Schweizerische Steuerekonferenz habe keine Kompetenz für verbindliche Vorgaben und diesem Bereich, aber sie habe eine Liste mit kantonalen Links publiziert.

[Le Temps, « Le casse-tête fiscal du télétravail », 22.1.2021](#) sowie [Schweizerische Steuerdirektorenkonferenz.](#)

8. Digitalisierung

- Infolge des Coronavirus wurde die gemeinnützige Organisation **CH++** gegründet, mit welcher die Digitalisierung in der Schweiz stärker vorangetrieben werden soll.

[Le Temps, « L'initiative de Marcel Salathé pour secouer la Suisse », 21.2.2021.](#)

- Corona habe im Bereich der offenen Daten (open data) für eine «seit langem benötigte Bereinigung» gesorgt. Eine **gut umgesetzte Open-Data-Strategie würde eine Stärkung des Föderalismus** bedeuten.

[BARNABY SKINNER, «Mehr offene Daten tun der föderalen Schweiz gut», in: NZZ 23.2.2021.](#)

9. Gesundheit und soziale Sicherheit

- Während dem Berichtszeitraum erschienen einige Meldungen zum **gemeinsamen Vorgehen** von Bund und Kantonen. Nachfolgend finden sich Beispiele davon.

- vgl. zur Arbeit an gemeinsamer Impfstrategie: [NZZ, «Ältere Menschen und solche mit Vorerkrankungen werden zuerst geimpft – Muss ich zum Impfen in ein Impfzentrum? Die wichtigsten Antworten rund um die Schweizer Impfstrategie», 17.12.2020](#) sowie [SRF, Lévy: Bis in die Nachthinein impfen – und am Wochenende», 9.1.2021.](#)

- vgl. zur Planung eines neuen Regelwerks/Ampelsystem, welches schlussendlich abgelehnt wurde: [SRF, «Rot, orange, grün: Corona-Ampelsystem ist umstritten», 11.12.2020](#) sowie [NZZ, «Der Bundesrat schliesst die Beizen – und kaum jemand regt sich auf. Dafür werden die Skigebiete zum grossen Streitfall», 18.12.2020.](#)

- vgl. zur Konsultation der Kantone durch den Bund: [NZZ, «Kantone gegen strenges Grenzregime: Testpflicht kommt einer Einreisesperre gleich», 25.1.2021](#) und auch [Admin, «Coronavirus: Bundesrat plant ersten, vorsichtigen Öffnungsschritt ab 1. März», 17.2.2021.](#)

- La Confédération ou les cantons ont également fait état de leurs **propres démarches**.

- Cf. pour le renforcement des mesures de lutte par le Conseil fédéral contre la volonté de la majorité des cantons : [SRF, «Das Ende des Schweizer Wegs», 13.1.2021](#), mais également [RTS, « Réactions contrastées aux nouvelles mesures anti-Covid du Conseil fédéral », 13.1.2021.](#)

- Cf. pour la distribution des vaccins, où la Confédération souhaite moins prendre en compte les cantons pratiquant la vaccination avec une certaine lenteur : [NZZaS, «Nur noch die schnellen Kantone sollen den Impfstoff erhalten», 16.01.2021.](#)
- Cf. pour la fermeture des écoles dans le canton d'Argovie : [NZZ, «Aargau prescht vor mit Fernunterricht: Folgen bald weitere Kantone?», 20.01.2021.](#) a, cf. aussi [Le Nouvelliste, «Ecoles du post obligatoires : seuls les ados argoviens rentrent à la maison », 21.1.2021.](#)
- Cf. pour l'ouverture des terrasses sur les pistes de ski : [Tagesanzeiger, «<Dann soll halt der Bundesrat das Militär in die Skigebiete schicken>», 18.2.2021,](#) mais également [RTS, Fronde en Suisse centrale contre la fermeture des terrasses imposée par le Conseil fédéral», 25.2.2021](#) et [Tagesanzeiger, «Selbst der Musterschüler schummelt bei Corona-Regeln», 23.2.2021.](#)
- Oftmals wurde **Kritik** am Bundesrat und an der Bundesverwaltung geübt.
 - vgl. z.B. zum Vorgehen des Bundesrats in Bezug auf strengere Massnahmen im Dezember 2020 und zur Kritik der Kantone an den strengeren Massnahmen: [Medienmitteilung Bundesrat, «Coronavirus: Bundesrat fordert Kantone mit negativer Entwicklung zum sofortigen Handeln auf und beschliesst zusätzliche Massnahmen», 4.12.2020](#) und [SRF, «Überrascht und irritiert: Bund stösst Kantone vor den Kopf», 9.12.2020](#) sowie [DANIEL FRITZSCHE, «Kaum ergreifen die Deutschschweizer Kantone härtere Massnahmen, fährt ihnen den Bundesrat in die Parade. Das ist nicht die feine föderalistische Art», in: NZZ, 8.12.2020.](#)
 - vgl. zur Kritik an der Impfstrategie und am Impftool des Bundes: [NZZ, «Die Kritik an der Impfstrategie wird heftiger – gespanntes Warten auf die neuen Corona-Zahlen», 03.01.2021](#) sowie [SRF, «Die Schweiz will impfen – doch Kantone warten auf Tool des Bunds», 5.1.2021](#) und [NZZ, «Den Turbo-Kantonen drohen Engpässe bei den Impfdosen», 22.1.2021.](#)
 - vgl. zur Kritik wegen der Daten zum Coronavirus: [BARNABY SKINNER, «Die Schweiz bleibt bewusst tagelang im Corona-Blindflug», in: NZZ, 5.1.2021.](#)
 - vgl. zur Kritik wegen zögerlichem Handeln und widersprüchlicher Corona-Politik: [SRF, «Widersprüchliche Corona-Politik des Bundesrates», 6.1.2021](#) sowie [CHRISTINA NEUHAUS, «Wie will der Bundesrat die Kantone dazu bringen, zu kooperieren, wenn er sie öffentlich blöd hinstellt?», in: NZZ, 9.12.2021.](#)
 - vgl. zur Kritik insb. der Westschweizer Kantone wegen zu tiefer Finanzhilfen nach strengeren Massnahmen im Januar 2020: [Le Temps, « Pour les cantons romands, Berne joue au Picsou », 13.1.2021](#) sowie [NZZ, «Der Bund als Dagobert Duck: Westschweizer Kantone sind in Rage», 14.1.2021.](#)
 - vgl. zur Kritik am BAG z.B. in Bezug auf widersprüchliche Informationen, die Digitalisierung oder auf falsche Zahlen bei Impfstoffen: [NZZ, «Den Turbo-Kantonen drohen Engpässe bei den Impfdosen», 22.1.2021](#) sowie [BARNABY SKINNER, «Das Corona-Datenfiasko ist nur ein Symptom» in: NZZ, 26.1.2021](#) und [NZZ, «BAG publiziert falsche Zahlen zu Impfstoff-Lieferungen», 28.1.2021.](#)

- vgl. zur Kritik des Kantons Graubünden an der Lockerungsstrategie des Bundesrats und der Nichtwürdigung der kantonalen Teststrategie: [Südostschweiz, «Bündner Terrassen müssen gesperrt bleiben», 24.2.2021.](#)
- Les cantons ont également été **critiqués**.
 - Cf. pour les critiques sur les tergiversations dans les actions entreprises par les cantons : [CHRISTOF FORSTER, «Die landesweite Schliessung von Restaurants, Kinos und Museen ist ein Zeichen des Scheiterns», in: NZZ, 18.12.2020.](#)
 - Cf. pour les critiques adressées aux cantons quant à l'organisation de la vaccination : [SRF, «Das Problem ist, dass die Impfungen kantonal organisiert sind», Interview von Philippe Luchsinger, 4.1.2021, mais également SRF, «Kantone sollten einen Zacken zulegen», 12.1.2021.](#)
 - Cf. pour les critiques sur le traçage des cas et la divergence des pratiques en automne : [SRF, «Reifeprüfung für die Kantone», 12.1.2021 et PETRA A. FISCHER, «Bundesrat befiehlt harten Lockdown: hilflos mit dem Holzhammer» in: NZZ, 13.1.2021.](#)
 - Cf. pour les critiques aux cantons alémaniques, qui se cachaient derrière les cantons voisins : [NZZ, «Nun kommt die Corona-Bremse – der Bundesrat will klare Regeln festlegen, damit er widerspenstige Kantone notfalls übersteuern kann», 10.12.2020.](#)
 - Cf. les critiques adressées aux cantons en raison de leurs réticences vis-à-vis de l'obligation de port du masque dans les écoles primaires : [ANDRI ROSTETTER, «Maskenpflicht an Primarschulen: Das Zögern der Kantone ist unverständlich» in: NZZ, 13.2.2021.](#)
- Der Bundesrat und die Kantone wurden beide wegen schlechter **Kommunikation** kritisiert.
 - vgl. zur schlechten Kommunikation bei den Impfungen: [CHRISTINA NEUHAUS, «Impfstoff-Zulassung in der Schweiz: Wieder einmal sind alle überrascht und überrumpelt», in: NZZ, 21.12.2020.](#)
 - vgl. zur Kritik wegen Indiskretionen von Bund und Kantonen und schlechter Kommunikation: [CHRISTINA NEUHAUS, «Mehr Licht, weniger Leaks», in: NZZ, 20.1.2021](#) sowie [RETO CESCHI, «Nulla sarà più come prima», in: RTI, 24.2.2021.](#)
- Insbesondere an den Bundesrat wurden zahlreiche **Forderungen** gestellt
 - z.B. zu strengeren Massnahmen: [Zofinger Tagblatt, «Wir brauchen strengere Massnahmen: Auch in der Schweiz rückt der Lockdown näher», 14.12.2020.](#)
 - z.B. zu Entschädigungen an Restaurationsbetriebe: [BERNARD WUTHRICH, «Le Conseil fédéral doit entendre l'appel des restaurateurs », in: Le Temps, 05.01.2021.](#)
 - z.B. von den Kantonen zur Lockerung der Massnahmen: [SonntagsZeitung, «Kantone drängen auf rasche Öffnung der Geschäfte», 14.2.2021.](#) sowie [SRF, «Wie schnell welche Kantone öffnen wollen – die Übersicht», 23.2.2021.](#)

- Auch im Bereich des **Interkantonalen** erschienen Meldungen.
 - Es fiel auf, dass die Westschweizer Kantone bei gewissen Gegenständen geschlossen auftraten. [Le Temps, « La Suisse romande s'oppose à une éventuelle fermeture des écoles », 04.01.2021](#) sowie [Le Temps, « Le conseil fédéral fâche les cantons romands avec des nouvelles mesures contre le coronavirus », 08.12.2020](#).
 - Bei der gegenseitigen Unterstützung der Kantone in Bezug auf Impfdosen zeigten sich nicht alle Kantone solidarisch. [NZZ, «Kantone müssen Impftermine absagen und verlangen vom Bund mehr Planungssicherheit», 26.01.2021](#) sowie [SRF, «Kantone feilschen um Covid-Impfdosen», 29.01.2021](#).
- Zur **Pionierrolle** von Kantonen bzw. zum Laborföderalismus fanden sich ebenfalls einige Beiträge.
 - vgl. zu den Massentests im Kanton Graubünden: [SRF, «Graubünden führt als erster Kanton freiwillige Massentests durch» 4.12.2020](#), sowie [NZZ, «Lange stand Graubünden mit seiner Massenteststrategie alleine da – jetzt vollzieht das BAG eine Kehrtwende», 25.1.2021](#) und [Tagesanzeiger, «Bündner Massentests zahlen sich aus», 24.2.2021](#).
 - vgl. zu den Impfzentren in den Kantonen Basel-Stadt und Zürich: [SRF, «Kanton Zürich prüft Einrichtung von Impfzentren», 27.11.2020](#).
 - vgl. zur Regelung des Umgangs mit Mieterlassen bei Geschäftsmieten (Drittel-Modell) des Kantons Basel-Stadt, die zum Vorbild für andere Kantone (z.B. ZH, VD, SO, FR und NE) wurde: [NZZ, «Zürich kopiert Basel und hilft Firmen bei den Geschäftsmieten», 10.2.2021](#).
 - vgl. zu wöchentlichen Corona-Speicheltests für das Heimpersonal im Kanton Basel-Stadt: [SRF, «Baselland geht neue Wege: Massentests in Altersheimen», 16.1.2021](#).
 - vgl. zum Ampelsystem/Alarmstufenkonzept des Kantons Zug: [NZZ, «Bundesrat Berset ist es gelungen, ein klares Koordinatensystem für die Corona-Politik zu verhindern – das könnte sich beim Ausstieg aus dem Shutdown rächen», 22.1.2021](#).
- Nombre d'articles ont également été consacrés aux **divergences entre les réglementations et les pratiques des cantons**.
 - Cf. quant aux différences cantonales concernant les tests pour le virus : [SRF, «Coronatest im Testcenter, beim Hausarzt oder in der Apotheke?», 6.12.2020](#).
 - Cf. pour les différences cantonales touchant la réouverture des bars en Suisse romande : [Le Temps, « Réouverture des bars romands, la cacophonie en plat du jour », 7.12.2020](#).
 - Cf. pour les divergences entre réglementations cantonales quant à la vaccination : [SRF, «Diese Kantone haben bereits geimpft», 23.12.2020](#), mais également [RTS, «Les cantons sont obligés de revoir leurs plans de vaccination», 20.12.2020](#).
 - Cf. pour les différences entre cantons touchant les campagnes de vaccination : [SRF, «So verlaufen die Impfkampagnen in den Kantonen», 12.1.2021](#) sowie [RTS, «Les cantons se préparent à accélérer leur campagnes de vaccination», 16.1.2021](#).

- Cf. pour les différences des réglementations cantonales touchant l'ouverture des pistes de ski : [SRF, «Skipisten bitte nur unten befahren – oben ist ein anderer Kanton», 30.12.2020.](#)
- Cf. pour les différences touchant les aides accordées aux cas de rigueur : [NZZ, «Die Härtefallprogramme für Betriebe sind angelaufen – ein Überblick über die Angebote der Kantone», 24.12.2020](#) et [SRF, «Härtefallregelungen sorgen für Unmut», 23.2.2021.](#)
- Cf. quant aux différentes pratiques touchant l'ouverture ou la fermeture des centres de rencontre pour la jeunesse (dans certains cantons ces endroits étaient considérés comme des services sociaux et dans d'autres comme des lieux de loisirs) : [SRF, «Hickhack um Jugendtreffs wegen Corona», 1.2.2021.](#)
- Cf. quant aux différentes pratiques touchant le port du masque à l'école primaire : [NZZ, «Der Widerstand gegen die Maskenpflicht an Primarschulen bröckelt», 10.02.2021, mais également SRF, «In diesen Kantonen herrscht Maskenpflicht an Primarschulen», 11.02.2021](#) et [Le Temps, «Le masque pour les enfants: la mesure qui fâche », 10.02.2021.](#)
- Cf. quand à l'«Impfgraben» : [NZZ, «Der Impfgraben in der Schweiz wächst – in schnellen Kantonen lockern erste Altersheime bereits die Regeln», 26.2.2021.](#)
- Der Kanton Zürich wollte ein befristetes monatliches **«Corona-Grundeinkommen» für Kulturschaffende** von 3840.- CHF einführen. Der Bund verweigerte zuerst eine finanzielle Beteiligung am Zürcher Modell, da dieses nicht den Vorgaben entspreche. Ein paar Wochen später krebste der Bund zurück und erachtete das Modell – zumindest für die drei Monate November, Dezember und Januar – dennoch als gesetzeskonform. Auch der Kanton Basel-Stadt hat ein eigenes Modell eingeführt.
[NZZ, «Jacqueline Fehr hält an ihrer Idee eines Corona-<Grundeinkommens> für Künstler fest. Dann solle Zürich aber selber bezahlen, findet der Bund», 1.2.2021.](#) sowie [SRF, «Zürcher Kulturschaffende erhalten drei Monate <Grundeinkommen>», 4.3.2021.](#)
- Bei **obligatorischen Massentests von symptomfreien Personen ergaben sich Unklarheiten in Bezug auf die Rechtslage**. Der Kanton Zug führte obligatorische Tests bei sämtlichen Schülerinnen und Schülern durch. Das Epidemiengesetz erlaube allerdings nur zwingende Massentests bei kranken, krankheitsverdächtigen, angesteckten oder ansteckungsverdächtigen Personen. Eine Berufung auf Notrechtskompetenzen noch im Januar 2021 sei heikel, da die Problemlage schon lange bekannt war und der Einbezug des Kantonsrats hätte erwogen werden müssen.
[NZZ, «Massentests werden zum Konfliktfall: Kommt jetzt das Test-Obligatorium?», 7.2.2021.](#)

10. Wirtschaft

- Des différences cantonales ont été notées dans la **mise en œuvre des aides** aux entreprises **pour les cas de rigueur** : dans certains cantons, comme celui de Zurich, les bénéficiaires ont dû attendre un peu plus longtemps le soutien financier promis.
[SRF, «Härtefälle: Unterschiede je nach Kanton – Zürcher müssen warten», 1.12.2020 \(en allemand\).](#)

- Kann der **Föderalismus als Feind oder Verbündeter in Corona-Krise** betrachtet werden? Aus der Sicht von Wirtschaftsexperten der KOF Konjunkturforschungsstelle sei das **System des konkurrierenden Föderalismus problematisch**, da dadurch ein effizienter Kampf gegen das Coronavirus beeinträchtigt werde. In Deutschland oder Österreich funktioniere es besser, da sich dort der Föderalismus vermehrt auf die Kooperation stütze. In der Schweiz sei der Ansporn für die Kantone höher, bei den Corona-Massnahmen passiv zu bleiben.
[Le Temps, « Le fédéralisme, allié ou ennemi en temps de crise? », 9.12.2020.](#)

11. Sonstiges

- Die Vorlage zum **Covid-19-Geschäftsmietegesetz** wurde sowohl vom National- wie auch vom Ständerat anfangs Dezember 2020 abgelehnt. Der Teilerlass von Mieten zugunsten von Läden, Restaurants und weiteren öffentlich zugänglichen Betrieben, welche im Frühjahr wegen Covid-19 schliessen mussten, wird demnach nicht gesetzlich vorgesehen.
[Geschäft des Bundesrats 20.076, «Covid-19-Geschäftsmietegesetz».](#)